



Matthias Lehmann, Kurfürstenstraße 25, 67549 Worms

Stadtverwaltung Worms
Herrn Oberbürgermeister Adolf Kessel

Worms, 12.01.2021

Antrag 01.2021 AfD-ML zu E-Autos in Tiefgaragen und Parkhäusern

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kessel,

Die AfD-Fraktion im Wormser Stadtrat stellt den Antrag, die Verwaltung möge ein Konzept erarbeiten, wie mit brennenden E-Autos in Tiefgaragen und Parkhäusern umzugehen ist und wie statisch relevante Bauteile in diesen Räumlichkeiten ertüchtigt werden können.

Begründung:

Von den Batterien der Elektroautos ist derzeit bekannt, dass sie, wenn sie in Brand geraten, mit herkömmlichen Mitteln nicht zu löschen sind, da sie ihre thermische Energie aus dem Inneren des Akkus beziehen. Dabei entwickeln sie große Hitze und brennen langanhaltend.

Gerät ein E-Auto mit verbautem Hochvolt (HV)-System in einer Tiefgarage oder einem Parkhaus mit Sprinkleranlage in Brand, besteht zusätzlich die Gefahr, dass über die Sprinkleranlage oder das Löschwasser das Parkdeck unter Hochspannung gesetzt wird.

In der einschlägigen Literatur ist auch die Rede davon, dass Lithium-Ionen-Akkus mit hohen Temperaturen abbrennen. Dabei kann es längere Zeit dauern, bis an einer beschädigten Batterie die erste sichtbare Reaktion erkennbar werden. Schon bei Temperaturen von über 112 Grad treten hochtoxische und ätzende Flusssäure-Dämpfe aus. Auch vermeintlich gelöschte Lithium-Ionen-Akkus können sich immer wieder neu entzünden.

Die Wormser Feuerwehr verfügt zwar über Container, in denen die Wracks der E-Autos gekühlt werden können, diese sind jedoch für den Einsatz in Parkhäusern und Tiefgaragen ungeeignet.

Der Brand eines E-Autos ist nicht vergleichbar mit dem Brand eines herkömmlichen Autos mit Verbrennungsmotor. Beim Einatmen von Flusssäuredämpfen kommt es zu irreparablen Verätzungen der Lunge und möglicherweise zu Schädigungen der Augen und der Haut. Schon eine handtellergroße Verätzung kann zu einer tödlichen Vergiftung führen.

Hinzu kommt, dass wohl nach derzeitigem Wissensstand große Mengen Löschwasser erforderlich sind, um derartige Brände unter Kontrolle zu halten. Das Löschwasser wird dabei mit hoch toxischer und stark ätzender Flusssäure kontaminiert und muss als Sondermüll behandelt werden.

Statische Bauteile in derartigen Anlagen sind in aller Regel in F90 ausgeführt und widerstehen somit einer hohen Temperatur und Wärmeeinwirkung bis zu 90 Minuten. Die Frage, ob das im

Matthias Lehmann | Kurfürstenstr. 25 | 67549 Worms
Tel. 0176/24746598
Matthias-Lehmann@afd-stadtrat-worms.de

Parkhaus am Dom auch so ist, konnte bis zum Ablauf der Abgabefrist durch den Geschäftsführer der städtischen Betreibergesellschaft nicht beantwortet werden.

Wir schlagen aus o.g. Gründen vor, E-Autos vorerst nicht in Parkhäusern und Tiefgaragen parken zu lassen.

Wir beantragen außerdem rein vorsorglich, die statisch relevante Stahlkonstruktion im Parkhaus am Dom mit einem Intumeszenz-Anstrich zu versehen und damit Feuerwiderstandsfähigkeit herzustellen.

Deckungsvorschlag

Sicherheitsmaßnahmen, wie der Intumeszenz-Anstrich im Parkhaus am Dom, sollen aus allgemeinen Haushaltsmitteln und den Einnahmen des Parkhauses bestritten werden.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Lehmann



[Flusssäure – Wikipedia](#)

„Flusssäure ist ein starkes [Kontaktgift](#). Ihre Gefährlichkeit wird dadurch erhöht, dass sie wegen ihrer hohen [Lipidlöslichkeit](#) von der Haut sofort [resorbiert](#) wird. So ist eine Verätzung tieferer Gewebeschichten und sogar der Knochen möglich, ohne dass die Haut äußerlich sichtbar verletzt ist. Durch sofortiges Unterspritzen des kontaminierten Gewebes mit [Calciumgluconat](#)-Lösung kann einem tieferen Eindringen bedingt entgegengewirkt werden.

Eine handtellergroße Verätzung durch 40-prozentige Flusssäure ist in aller Regel durch resorptive Giftwirkung tödlich. Besonders tückisch ist, dass ein warnender Schmerz oft erst mit einer Verzögerung von mehreren Stunden auftritt. Schmerzstillende Mittel, selbst [Opiate](#) und [Opioide](#) wie [Morphin](#) und [Fentanyl](#), sind hierbei fast wirkungslos. Im schlimmsten Fall müssen die Gliedmaße oder ein großer Teil davon aufgrund der tödlichen Wirkung von Flusssäure [amputiert](#) werden.

Neben der ätzenden Wirkung trägt zur Gefährlichkeit von Flusssäure bei, dass die Fluoridionen den Calcium- und Magnesiumstoffwechsel blockieren und wichtige [Enzyme](#) hemmen. Dies führt zu akut bedrohlichen Stoffwechselstörungen, die unter multiplem Organversagen tödlich verlaufen können. Flusssäure schädigt auch das Nervensystem.“